

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 95 (2008)
Heft: 5: Festarchitekturen = Architecture de fêtes = Architecture for celebrations

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

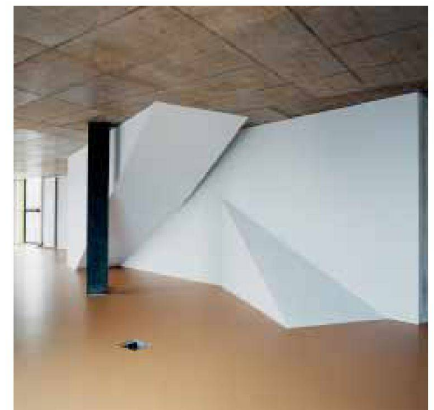
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

UNDEND für ihren Ausbau beauftragt. Ehrlicher-weise muss man aber auch hinzufügen, dass über die meisten Neubauten nicht erst nach zwei Jahren, sondern direkt nach der Fertigstellung geschrieben wird, sodass solche Eingriffe noch nicht stattgefunden haben.

Also doch lieber Bekanntes durch erfindungsreiche Details individualisieren und das Bewährte gut machen? In diesem Projekt ist die Lust, Neuland zu betreten und dabei auch Risiken in Kauf zu nehmen, entscheidender als die Perfektion des Ganzen. Die verschiedenen Wagnisse bringen unterschiedliche Vor- und Nachteile. Die Schrägstellung des Gebäudes im Raster des auf dem Reissbrett entworfenen Gewerbegebietes ist für die Innenräume, die durch diese Drehung von einer Aussicht mit erweiterter Perspektive profitieren, ein Gewinn. Durch die extreme Gebäudegeometrie bleibt viel Platz für zukünftige Nutzungen auf dem Grundstück, und die Lage hart an der Strasse sowie die Ausdrehung machen das kraftvolle Volumen bestimmend für das ganze Areal. Die superflache Fassade ist beeindruckend detailliert und macht das Gebäude sehr einprägsam. Die weisse Seite ist jedoch stringenter als die schwarze, denn der Dachabschluss oder Ecklösungen bleiben hier vollends unsichtbar.

Als Schlüsselemente färben die Fenster mit ihrem zahlreichen Vorkommen sprichwörtlich auf das ganze Haus ab und geben ihm eine spielerische Note: aussen ockergelbe, mit leuchtorange Anschlagswinkeln hinterlegte Metallrahmen und -flügel, innen schwarze Holzflügel mit schwefelgelben Rahmen. Wo zwei Fensterbänder nahe nebeneinander liegen, werden beim einen Band die Elemente von unten nach oben um Faustbreite zueinander verschoben, was eine Irritation der Wahrnehmung erzeugt und gleichzeitig eher «nico-to-have» als zwingend wirkt. Die vermutlich am wenigsten auffällige, aber gewagteste Erfindung ist der Einsatz der Treppen als Korridore, die den innenräumlichen Mehrwert der zweiseitig belichteten Räume und spannende räumliche Konstellationen mit den Treppenkörpern erzeugt – zugegebenermassen entsteht dabei auch schwierig möblierbarer Raum. Trotz der anspruchsvollen Nutzer- und Bauherrenmischung mit derart unspezifischen Ansprüchen konnte auf diese Weise mehr als die Fassade zum architektonischen Thema gemacht werden. Angesichts der Durchschnittlichkeit des real gebauten Schweizer Mittellandes scheint damit die Gratwanderung zwischen High-End-Architektur und dekoriertes farbiger Blechhülle gelungen zu sein.

Barbara Wiskemann



Sanitär Serie 805

Accessoires | Edelstahl

HEWI

